

Mit der in der zweiten Hälfte des 11. Jh. einsetzenden stärkeren CC-Rezeption findet nun auch die pseudoisidorische Langform A₁ ihre kanonistische Verwendung: Alle Sammlungen beziehen von diesem Zeitpunkt an den nur in der Langform vorhandenen Donatio-Teil des CC mit ein. Diese allgemeine Aussage ist jedoch für die verschiedenen Sammlungen bzw. Sammlungsgruppen im einzelnen zu modifizieren.

3. *Gruppe der gregorianischen Kanonistik: Coll. d. Anselm von Lucca; des Deusdedit; Coll. XIII librorum; Anselm, sog. Rezension Bb; Polycarp, II. Red.; Polycarphandschriften Carpentras 169 (L. 171) und Salamanca 2348; (Decretum Gratiani)*

Diese Textgruppe ist von ihrer kirchenrechtlichen und historischen Wirksamkeit her gesehen die wichtigste; zu ihr gehört die für die mittelalterliche Kanonistik wesentliche CC-Fassung des Decretum Gratiani. Allerdings werden wir das CC im Dekret Gratians wegen seiner zentralen Bedeutung und der Vielschichtigkeit der mit ihm zusammenhängenden Fragen hier zunächst ausklammern, um es am Ende gesondert zu behandeln (s. unten S. 389 ff.).

Die Zusammengehörigkeit des CC-Textes ist ohne weiteres durch Auswahl, Umfang und Textgestalt gesichert. Der besseren Übersicht halber seien die Eigenheiten dieser Version zuerst am Beispiel ihrer beiden ältesten Vertretertexte — bei Anselm und Deusdedit — erörtert; auf diesem Hintergrund können dann die CC-Texte der weiteren, hierhergehörenden Sammlungen klarer eingeordnet werden.

- 3.1. *Die Sammlungen des Anselm (1083—1086; CC: IV, 33) und des Deusdedit (beendet 1087; CC: IV, 1)²⁹*

3.1.1. *Textgestalt des CC bei Anselm und Deusdedit*

Die Übereinstimmung beginnt mit dem Einleitungssatz³⁰), in dem das CC als Privileg des vierten Tages bezeichnet wird gemäß der Silvesterlegende, wonach Konstantin eine Woche lang zum Dank für seine Genesung täglich ein Privileg erlassen hatte.

Nur Teile der Donatio, die Gnadenerlehnungen selbst, sind aufgenommen. Langatmige und unwesentliche Passagen, in denen das Verleihe-

²⁹) Die Sammlung Anselms (Buch 1—11, c. 15 ist von F. Thäner (1906, 1915), die Deusdedit von V. Wolf von Glanvell (1905) ediert. Literatur vgl. bei P. Fournier, *Les collections canoniques romaines de l'époque de Grégoire VII, Mémoires de l'Acad. des Inscriptions et Belles-Lettres* 41 (1918) S. 271—395.

³⁰) Vgl. hierzu die Edition. Der erste zusammenfassende Satz fehlt bei Deusdedit.